



Wird gefördert: Das Mehrgenerationenhaus an der Brandastraße in Rothenditmold.

Archivfoto: privat/nh

Versorgung für den Stadtteil

Robert Bosch Stiftung unterstützt Mehrgenerationenhaus in Rothenditmold mit 100 000 Euro

ROTHENDITMOLD. Das Kasseler Heilhaus in Rothenditmold soll sich zukünftig noch mehr zum Gesundheitszentrum für den Stadtteil entwickeln. Schon jetzt gibt es unter dem Dach des Heilhauses drei Allgemeinmediziner, einen Hautarzt und vier Psychotherapeuten. Auch logopädische, osteopathische, physio- und ergotherapeutische Behandlungen werden angeboten. Ziel ist es eine umfassende Grundversorgung für die Bevölkerung zu gewährleisten. Auch eine bessere Versorgung chronisch kranker Menschen soll so möglich werden.

Dafür bekommt das Mehrgenerationenhaus finanzielle Unterstützung in Höhe von



Gerhard Paul ist Geschäftsführer des Heilhauses

100 000 Euro von der Robert Bosch Stiftung und wurde in das Programm „Support – Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung“ aufgenommen. Damit ist es eine von bundesweit acht Initiativen, die aus hundert Bewerbern ausgewählt wurden und in den kommenden zwei Jahren von der Stiftung gefördert werden.

„Chronisch kranke Menschen sind oft auf sich selbst gestellt. Sie müssen sich

meist allein um die unterschiedlichen medizinischen und therapeutischen Behandlungen kümmern. Verschiedene Behandlungsansätze und weite Wege kommen erschwerend dazu. Behandlungen unter einem Dach erleichtern es, mit einer chronischen Krankheit zu leben“, sagt Gerhard Paul, Geschäftsführer des Heilhauses. Pro Quartal kommen 600 Patienten in die Praxen des Heilhauses.

Mit den finanziellen Mitteln möchte das Mehrgenerationenhaus, in dem auch das erste Hospiz für alle Altersgruppen untergebracht ist, seine vorhandenen medizinischen, therapeutischen, pflegerischen und sozialen Angebote

noch stärker miteinander vernetzen. Vor allem sollen sie sich noch stärker am Bedarf in Rothenditmold orientieren.

Dazu gehören unter anderem die kostenfreien Angebote

der „Beratungsstelle für Gesundheit und Heilung“ zu Aufklärung und Prävention. Insbesondere gefördert werden sollen Angebote zur Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche.

Seit Beginn der Förderung im August hat es beispielsweise schon eine Kuscheltiersprechstunde gegeben, die Kindern die Abläufe beim Arzt erklären und ihnen die Angst vor Behandlungen nehmen.

Patienten aus dem gesamten Stadtteil des Heilhauses würden die Angebote nutzen, weil sie den ganzheitlichen Ansatz und auch alternative Behandlungsmöglichkeiten schätzen, so Gerhard Paul. (kme)

Archivfoto: Mirko Konrad



Quelle:
HNA, 18.12.2018